

HOLY SEE PRESS OFFICE
OFICINA DE PRENSA DE LA SANTA SEDE



BUREAU DE PRESSE DU SAINT-SIEGE
PRESSEAMT DES HEILIGEN STUHLIS

BOLLETTINO

SALA STAMPA DELLA SANTA SEDE

N. 0479

Lunedì 03.09.2001

Pubblicazione: Immediata

Sommario:

- ◆ **LE UDIENZE**
- ◆ **UDIENZA AI MEMBRI DELLE PONTIFICIE OPERE MISSIONARIE DI AACHEN (GERMANIA)**
- ◆ **MESSAGGIO DEL SANTO PADRE AI PARTECIPANTI AL VII SIMPOSIO INTERCRISTIANO**

◆ **LE UDIENZE**

LE UDIENZE

Il Santo Padre ha ricevuto questa mattina in Udienza:

Ecc.mi Presuli della Conferenza Episcopale dell'Uruguay, in Visita "ad Limina Apostolorum":

S.E. Mons. Orlando Romero Cabrera, Vescovo di Canelones;

S.E. Mons. Luis del Castillo Estrada, Vescovo di Melo;

S.E. il Signor José Ayala-Lasso, Ambasciatore dell'Ecuador, con la Consorte, in visita di congedo;

Membri delle Pontificie Opere Missionarie di Aachen (Germania).

Giovanni Paolo II ha ricevuto in Udienza:

S.E. Mons. Marian Oleś, Arcivescovo tit. di Raziaria, Nunzio Apostolico in Kazakhstan, in Kyrgyzstan, in Uzbekistan e in Tadjikistan.

[01376-01.01]

UDIENZA AI MEMBRI DELLE PONTIFICIE OPERE MISSIONARIE DI AACHEN (GERMANIA)

Alle 11.45 di questa mattina, nel Cortile interno del Palazzo Apostolico di Castel Gandolfo, il Santo Padre ha incontrato i Membri delle Pontificie Opere Missionarie di Aachen (Germania) ed ha loro rivolto il discorso che pubblichiamo di seguito:

● DISCORSO DEL SANTO PADRE

Liebe Schwestern und Brüder!

1. Mit großer Freude heiße ich euch willkommen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von MISSIO Aachen, die ihr in diesen Tagen nach Rom gepilgert seid. Einen besonderen Gruß entbiete ich eurem Präsidenten, Pater Hermann Schalück, der euch auf eurem geistlichen Weg durch die Ewige Stadt begleitet. Wenn ich meinen Blick auf euch richte, dann kommen mir unweigerlich die großen und unschätzbaren Verdienste in den Sinn, die sich die Päpstlichen Missionswerke in Deutschland erworben haben. So mache ich mir für meinen Gruß gern die Worte zu eigen, die der Völkerapostel Paulus an die Thessalonicher gerichtet hat: "Wir danken Gott für euch alle, sooft wir in unseren Gebeten an euch denken; unablässig erinnern wir uns vor Gott, unserem Vater, an das Werk eures Glaubens, an die Opferbereitschaft eurer Liebe und an die Standfestigkeit eurer Hoffnung auf Jesus Christus, unseren Herrn" (1 Thess 1, 3). Ja, Glaube, Hoffnung und Liebe haben es bewirkt, daß MISSIO Aachen im Lauf seiner Geschichte zu einem Meisterstück der missionarischen Kirche geworden ist.

2. Wie aus dem Programm eurer Pilgerreise hervorgeht, erwartet ihr von eurem Besuch an den Gräbern der Apostelfürsten vor allem auch geistliche Impulse für euer weiteres Wirken. Gern ergreife ich deshalb die Gelegenheit, euch im Hinblick auf eure kirchliche Sendung an manches "zu erinnern, obwohl ihr es schon wißt und in der Wahrheit gefestigt seid, die ihr empfangen habt" (2 Petr 1, 12).

In der modernen Welt erliegt der Mensch leicht der Gefahr, den Fortschritt auf die horizontale Dimension zu verengen. Doch was wird aus dem Menschen, wenn er sich nicht auch nach oben, auf das Absolute hin, ausstreckt? Eine "neue Menschheit" ohne Gott ist schnell am Ende, wie die Blutspuren zeigen, die uns die Geschichte der Ideologien und totalitären Regime

des vergangenen Jahrhunderts hinterlassen hat.

Daher haben die Christen des eben begonnenen dritten Jahrtausends mehr denn je "die wunderbare und anspruchsvolle Aufgabe, der Widerschein des Lichtes Christi zu sein. (...) Das ist eine Aufgabe, die uns bängen läßt, wenn wir auf die Schwachheit blicken, die uns so oft glanzlos macht und Schatten auf uns wirft. Doch die Aufgabe ist lösbar, wenn wir uns dem Licht Christi aussetzen und es fertigbringen, uns der Gnade zu öffnen, die uns zu neuen Menschen macht" (Apostolisches Schreiben *Novo millennio ineunte*, Nr. 54).

3. Vor diesem Horizont, dem Christus, die Sonne unseres Heils, seinen Glanz verleiht, gewinnt ein "Zeichen der Zeit" Konturen, das wieder neu gelesen und geschätzt werden muß: Die Kirche hat eine missionarische Sendung gegenüber den Völkern, der sie sich nicht entziehen darf. Zu den vordringlichsten Aufgaben der *Missio ad gentes* gehört in der Tat die Verkündigung, daß der Mensch auf der Suche nach Freiheit und Sinn die Fülle des Lebens im *Mysterium* Jesu Christi

findet, der ihm "Weg, Wahrheit und Leben" ist (Joh 14, 6).

Daher kann Mission sich nicht nur als Entwicklungshilfe begreifen, sondern muß in erster Linie Verkündigung des Evangeliums sein in Wort und Leben. So drücke ich euch, den Vertretern von MISSIO Aachen, meine Anerkennung und Wertschätzung dafür aus, daß ihr euer Tun stets vordringlich als Werk der Glaubensverbreitung angesehen habt und auch in Zukunft an dieser Ausrichtung festhalten wollt.

Sicher ist die missionarische Kirche zu Recht an vielen Fronten engagiert, wenn sie sich einsetzt für die Linderung materieller Not und die Befreiung der Bedrängten, für die gerechte Verteilung der irdischen Güter und die Verteidigung der Menschenrechte. Doch ihre primäre Aufgabe ist eine andere: Die Armen hungern nicht nur nach Brot und Freiheit, sie lechzen vor allem nach Gott. Denn "der Mensch lebt nicht nur von Brot, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt" (Mt 4, 4).

4. Dank der Großzügigkeit von unzähligen Gläubigen gelingt es euch Verantwortlichen von MISSIO Aachen, sowohl die materiellen als auch die spirituellen Bedürfnisse in verschiedenen Missionsgebieten rund um den Erdball zu befriedigen. Bei den einzelnen Projekten handelt es sich nicht nur um die Errichtung und Ausstattung von Kirchen, Schulen und Wohnungen, sondern auch um die Förderung von Caritas, Erziehung und Bildung mit dem Ziel, die personale Würde aller Menschen, besonders der Kinder und Frauen, zu stärken. So ist es bei der materiellen Unterstützung wichtig, auf den Geist zu achten, mit dem man gibt. Die Großzügigkeit des Gebens wird immer aus dem Glauben heraus zu erhellen und am Maßstab der Liebe zu messen sein. Nur dann ist geben seliger als nehmen.

An der Mission mitwirken heißt fähig sein, nicht nur zu geben, sondern auch zu empfangen. Gerade die Geschichte eurer Einrichtung zeigt, daß *Missio* gelingt, wenn sie in der *Communio* wurzelt. Alle Teilkirchen - die jungen ebenso wie die alten - sind aufgerufen, für die Erfüllung ihrer umfassenden Sendung zu geben und zu empfangen. Die Kirche als *Communio* ist ja eine Gemeinschaft, die vom gegenseitigen Austausch ihrer Gaben lebt, wie es das Zweite Vatikanische Konzil eindrucksvoll beschrieben hat: "Kraft der Katholizität bringen die einzelnen Teile ihre eigenen Gaben den übrigen Teilen und der ganzen Kirche hinzu, so daß das Ganze und die einzelnen Teile zunehmen aus allen, die Gemeinschaft miteinander halten und zur Fülle in Einheit zusammenwirken" (Dogmatische Konstitution *Lumen gentium*, Nr. 13).

5. Die Zahl der Menschen, die noch nichts von Christus gehört haben, ist noch immer unendlich groß. Die kulturellen Räume, die von der Verkündigung vom *Mysterium* des Heils noch nicht erreicht wurden, sind so ausgedehnt, daß sie die *Communio* der Kirche mit all ihren Kräften einfordert. So besteht die *Mission* der Kirche im angebrochenen dritten Jahrtausend darin, den apostolischen Eifer zu nähren, um das Licht und die Freude der Frohen Botschaft an jene weiterzugeben, die noch nichts wissen von der Liebe Gottes, die in Jesus Christus erschienen ist, um alle Menschen zu retten (vgl. *Tit* 2, 11; 3, 4).

Für diese Sendung der Kirche leistet MISSIO Aachen einen hochherzigen und wertvollen Beitrag. Mit einem Dank an Gott, daß es die Einrichtung gibt, empfehle ich alle, die ihr durch

Tätigkeit, Spenden und Gebet verbunden sind, der Jungfrau Maria und erbitte ihnen ihren mütterlichen Schutz. Gern erteile ich den Apostolischen Segen.

[01379-05.01] [Originalsprache: Deutsch]

MESSAGGIO DEL SANTO PADRE AI PARTECIPANTI AL VII SIMPOSIO INTERCRISTIANO

Dal 2 al 4 settembre è in corso a Reggio Calabria il VII Simposio Inter Cristiano organizzato dall'Istituto di Spiritualità del Pontificio Ateneo "Antoniano" di Roma e dalla Facoltà teologica dell'Università "Aristotele" di Tessalonica (Grecia) sul tema: "*Prospettive soteriologiche nella tradizione orientale e occidentale*".

All'apertura del Simposio, Mons. Eleuterio F. Fortino, Sottosegretario del Pontificio Consiglio per la Promozione dell'Unità dei Cristiani, ha letto il Messaggio che per l'evento il Santo Padre ha indirizzato al Card. Walter Kasper, Presidente dello stesso Pontificio Consiglio.

Pubblichiamo di seguito il testo del Messaggio:

Al venerato Fratello

Cardinale **WALTER KASPER**

Presidente del Pontificio Consiglio

per la Promozione dell'Unità dei Cristiani

Anche quest'anno mi è gradito far pervenire, attraverso Lei, venerato Fratello, il mio affettuoso saluto ai partecipanti al VII Simposio Inter Cristiano sul tema: "*Prospettive soteriologiche nella tradizione orientale e occidentale*", promosso nella città di Reggio Calabria dall'Istituto di Spiritualità del Pontificio Ateneo Antonianum di Roma e dalla Facoltà Teologica dell'Università Aristotele di Tessalonica (Grecia).

In passato ho già avuto modo di sottolineare l'importanza di questa iniziativa fra due Istituti, uno cattolico e uno ortodosso, che tengono regolari incontri per riflettere sulla comune eredità cristiana nella prospettiva di servire l'uomo del nostro tempo e di contribuire, con la preghiera, lo studio e il confronto, ad appianare il più possibile la via verso la piena unità tra i credenti in Cristo. E' pertanto quanto mai utile conoscersi reciprocamente sempre meglio per verificare convergenze e complementarità in campo teologico e approfondire il dialogo sulle questioni di comune interesse, lasciandosi guidare dalla Sacra Scrittura e dalla Tradizione.

Ricordo, in questo momento, con viva emozione l'incontro che ho avuto, lo scorso mese di maggio, con Sua Beatitudine Christodoulos, Arcivescovo di Atene e di tutta la Grecia. Assieme abbiamo dichiarato: "Noi crediamo fermamente che le relazioni tra i cristiani, in tutte le loro manifestazioni, debbono essere caratterizzate dall'onestà, dalla prudenza e dalla conoscenza dei problemi" (*Dichiarazione Comune*, 2). Il Signore guidi i nostri passi sul cammino della Verità e dell'Amore. Si moltiplichino i momenti di dialogo e di riflessione fraterna tra i cristiani al fine di giungere, quanto prima, a quella piena unità per la quale il Signore ha pregato negli ultimi momenti della sua vita terrena.

Il tema, scelto per il Simposio di quest'anno, tocca un punto essenziale dell'annuncio evangelico: la redenzione operata da Cristo con la Sua morte e risurrezione, redenzione dell'uomo creato per essere partecipe della vita stessa di Dio, come afferma, in una ben nota espressione Sant'Atanasio: "Il Figlio di Dio si è fatto uomo, per farci Dio" (*De Incarnatione*, 54).

Volgendo lo sguardo al nuovo millennio che si apre carico di speranza dinanzi a noi, come non richiamare la provvidenziale realtà del dono immenso di Dio elargitoci in Cristo, nostro Redentore? Nella recente Lettera apostolica *Novo millennio ineunte* ricordavo che in ogni attività ecclesiale occorre "rispettare un principio essenziale della visione cristiana della vita: il primato della grazia" (n. 38), di quel favore gratuito, cioè, che Dio concede all'uomo perché risponda alla sua vocazione di figlio di Dio, entrando nell'intimità della vita trinitaria per essere partecipe della stessa vita divina (cfr *Catechismo della Chiesa Cattolica*, 1996-1997).

Quello che affrontate perciò, in questi giorni, è un tema importante: approfondirlo, guardando allo sviluppo che esso ha avuto in Oriente ed Occidente, sarà sicuramente un'occasione preziosa per coglierne tutta la ricchezza.

Sono certo che un'intensa preghiera accompagnerà i lavori del Simposio e aiuterà la vostra ricerca, animata da sincera volontà di comprensione e di reciproca fraterna carità.

Anch'io, da parte mia, assicuro un orante ricordo, mentre con affetto invoco sugli organizzatori, sui relatori e su tutti i partecipanti la Benedizione del Signore.

Da Castel Gandolfo, 10 Agosto 2001

IOANNES PAULUS II

[01378-01.02] [Testo originale: Italiano]
